

## Jahresbericht 2008

Am 25.1.08 fand unsere **Mitgliederversammlung** im kath. Pfarreizentrum statt (siehe beiliegendes Protokoll). Wie jedes Jahr sassen wir bei 3 Vorstandssitzungen zusammen.

**Mutationen:** Wir haben leider 1 Mitglied verloren, nämlich Herrn Hugo Kemmling.

**Schaukasten Schule:** Die Wasseramsel, der Rotfuchs, Vogel des Jahres: Turmfalke, Tier des Jahres: die gebänderte Prachtlibelle, kleine Jäger in der Finsternis, heimische Artenvielfalt, Ameisen - emsiges Krabbeln fürs Leben, Fuchs - schlau, scheu und herzlich, Graureiher, Farne -Dinosaurier der Pflanzenwelt.

**Diverses:** Die Gemeinde stellte wie jedes Jahr die **Froschplakate** hin um auf die Amphibienwanderungen hinzuweisen, später auch wieder die **Igelplakate**.

### **Schwalben**



waren dieses Jahr wieder mehr zu Besuch. Bei Frau Künzler in Kindhausen sind neue Nester angebracht worden. Sie waren enorm gut belegt. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft. Im Langenmoos bei Löffel und Huber sind viele Schwalben ein und ausgeflogen. Hier oben stimmt das Insektenangebot.

Beat Brunner hat die Berichte für die **Bergdietiker-Ziitig** wie immer sehr originell verfasst, herzlichen Dank. Unsere Homepage führt Monika Ilg stets auf dem neusten Stand. Dank auch an Monika Ilg.

### **Amphibienbetreuung**

Am 27.2.08 gingen im Vorbühl bereits die ersten Krötenmännchen auf Brautschau, ca. 3 Wochen mit Unterbrüchen, da die Witterung stets wechselte. Es war ein Riesenaufmarsch und später überall Laich von Kröten und Grasfröschen.

Selbst im Schnepfenweiher waren grosse Ballen.

Reppischtal: Wie jedes Jahr halfen Lisa und Roland den Amphibien vom Kaulquappenstadium an bis zum Verlassen der Teiche. Es gab etliche Kontrollgänge und Arbeitseinsätze. Viel Arbeit gab die Entfernung des drüsigen Springkrautes flussaufwärts bis zur Brücke. Wir danken für den grossen Einsatz.

In Kindhausen waren wenige Amphibien zur Laichzeit zu sehen. In den Teichen waren aber später jede Menge Kröten- und Froschlaich.

Ende Februar wurde vom Kanton der grössere Teich in den Weihermatten wieder einmal ausgebaggert. Er war am zuwachsen. Wir hoffen, der Platz gefällt den Unken noch immer. Im hintersten Teich sah man im April bereits einen grossen Bestand an Laich von div. Amphibien. Ebenso war auch im Egelsee eine grosse Anzahl an Laich. Wie viele Tiere dann wirklich erwachsen werden, das steht auf einem anderen Blatt.

In der Hintermatt im oberen Teich sind dieses Jahr erfreulicherweise etliche Krötlis herangewachsen.



Am 6. April machten sich 14 Personen auf **Spurensuche** und **Fährtenlesen**. Beat und Herr Limacher führten uns 3 Stunden durch die Gegend. Leider meinte es der Wettergott nicht gut mit uns. Spuren, resp. Fussabdrücke waren zwar da aber oft vom Regen teils schon wieder verwischt. Gut, dass Herr Limacher Gipsabdrücke mitgebracht hatte. So konnten wir schnell Hundeabdrücke von Rehen unterscheiden. Später entdeckten wir Dachsspuren, fanden Rehkot und natürlich Schlafstellen der Rehe, begutachteten ältere Bäume mit Spechtspuren oder suchten am Eulenkasten nach Kotresten. Leider nichts – er war unbewohnt. Warum war dieser Baum hier wie aufgeschlitzt? Hat da der Blitz eingeschlagen? Nein, Beat wusste die Antwort. Hier war ganz in der Nähe ein Feuer gemacht worden, die Hitze war für den Baum zu viel. Er trug eine riesige Wunde davon, die sich aber allmählich selbst wieder heilt. Später weiss nur noch der Förster Bescheid über diese Spur. Im Cholofengebiet begneten wir dann dem ersten Haufen verrupfter Federn und gleich noch weiteren. Wer war wohl der Übeltäter – Meister Reinecke natürlich. Im Kot schliesslich waren noch jede Menge kleiner unverdauter Knochen. Er war eindeutig überführt auch mit seinem Fussabdruck.



Die **Blumenanlagenpflege** um die Schule starteten wir im April mit der Ruderalfläche. Das Entmoosen im Frühling konnten wir diesmal nicht ausführen, das Wetter spielte uns des Öfteren ei-

nen Streich. Kleinere, aber recht aufwendige Arbeiten erledigten Peter und Anita den Sommer durch alleine. Am 22. Oktober erhielten die Blumenwiese und die Ruderalfläche beim Schulhaus ihren Winterschnitt. Den Trimmer bedienten diesmal Heinz und Bea. Annie, Monika und Anita machten den Rest.

#### Exkursion in die **Geroldswiler Auen**.

Eigentlich war unsere Auenexkursion am 31. Mai geplant. Leider mussten wir das Datum verschieben. Trotzdem kamen am 14. Juni 15 Erwachsene und 5 Kinder mit auf den Rundgang. Der Frühling 2008 war recht nass und kalt. Dementsprechend hoch kam die Limmat daher. Herr Liechti führte uns zur ersten Plattform. Was für ein herrlicher Anblick – eine Auenlandschaft fast wie früher. Erst gab er uns einen kurzen geschichtlichen Überblick mit Bildern wie es mal war. Schon 1930 hat der Regierungsrat die verbliebenen Reste der urtümlichen Landschaft als Naturschutz-Reservat erklärt. Nur dank dieser visionären Tat kann das Gebiet heute noch erlebt werden. Im Rahmen der Neukonzessionierung des Wasserkraftwerkes Wettingen wurden im Jahr 2005 die Geroldswiler Auen neu geschaffen. Auf der rund 9 ha grossen Fläche darf die Limmat überschwemmen, erodieren und Sand und Kies ablagern. Man hat mit Bagger und grossen Steinblöcken viel von der ehemaligen echten Aue nachgebildet. Teils wurden die Wiesen mit Heu aus Magerwiesen aufgefrischt, teils wurde am Rand entlang ein Streifen Magerwiese nachgesät. Viele Insekten haben nun Nahrung, was wiederum den Vögeln

hilft. In den kleineren Seitengewässern lebt nun der Seefrosch nebst anderen Arten. Ein Juwel hat sich in steilen Sandborden eingelebt. Es sind Eisevögel. Wir haben sie auf dem Rundgang später seelenruhig beobachten können. Dazu hat man Beobachtungshütten, so genannte Hydes geschaffen. Herr Liechti führte uns zu weiteren Beobachtungsposten. Er hat uns den Unterschied von Hartholz- und Weichholzlauen erklärt. Wir bestaunten eine riesige alte kanadische Schwarzpappel. Silberweiden begrüßten uns. Für den Flussregenpfeifer war der Wasserstand zu hoch. Für die Libellen war es an diesem Tag zu kalt. Hundebesitzer sahen wir praktisch keine. Sie können aber teilweise zu einem Problem werden, falls sie mit den Hunden ins Gebiet hineinwandern, was eigentlich verboten ist. Ranger überwachen das ganze Gebiet. Es gibt Zonen, da kann jeder hinein und andere absolut nicht. Es ist uns allen klar warum – ohne etwas Ruhe können Tiere hier nicht leben. Nach 2 ½ Stunden Rundgang kamen wir wieder an den Anfang zurück. Ein tolles Erlebnis und jederzeit selber nachvollziehbar. Wir gehen wieder.

In der **Hintermatt** hilft uns Vinzenz Müller mit guten Einsätzen, sei es mähen oder Eschen zurückschneiden usw. Die Sträucher allerdings brauchen im nächsten Winter einen ersten Schnitt. Im November ersetzten wir die Folie des ersten Tümpels. Es lag unwahrscheinlich viel Lehm darauf. Dies half aber die kaputte Stelle zu schliessen. So waren diesen Sommer zum ersten Mal wieder **Unken-Kaulquappen** drin, die auch wirk-

lich erwachsen wurden und später das Gewässer verliessen. Herzlichen Dank für die Mithilfe.

Im **Langenmoos**: Im Mai wurden die Äste zur Strasse hin etwas unsanft „geschlegelt“. Kein schöner Anblick und dies mitten in der Blüte. Peter und Anita schnitten die zerfransten Stücke noch nach. Die Sträucher waren stark genug und haben den Eingriff überstanden. Sie brauchen im nächsten Jahr ebenfalls einen ersten grösseren Schnitt.

Mitte Juli prüften Irene Brühwiler und Anita Weibel den Rummelbach und Umgebung auf das drüs. **Springkraut**. Es sieht so aus als hätten unsere jährlichen Bemühungen alles zu entfernen Erfolg.

Am 25. Oktober fand der jährliche Grosseinsatz am **Schnepfenweiher** statt. Es halfen 15 Personen, darunter auch 2 ehemalige Jungmitglieder. Der Tag begann neblig und feucht. Roland Belser vom Bauamt hatte gute Vorarbeit geleistet. So mussten wir das Schnittgut nur noch wegziehen und auf Haufen werfen. Im Wasser standen diesmal Mario und Curdin, beide mit hohen Stiefeln und zur Sicherheit am Seil. Sie zogen so viel Laub und Äste als möglich heraus. Die Wasserfeder wurde ebenfalls etwas dezimiert. Sie ist aber so selten im Kanton Aargau dass wir stets Sorge tragen. Viele Blätter hingen noch an den Bäumen, der Wind wird sie leider wieder zum Teich blasen. Zum Abschluss gab es ein kleines z’Nüni und ein herzliches Dankeschön an alle Helfer. Da der kleinere Teil des Teiches fast zugewachsen war suchte die Präsidentin eine Lösung mit dem Besitzer.

Anfang November hat Chr. Leuenberger sehr sorgfältig die vielen Seggen und Lilien ausgebaggert. Keine Angst, es stehen immer noch genügend Pflanzen da und der Lehmboden ist intakt.

An dieser Stelle wieder mal eine Erklärung:

1981 fand unter der Leitung von W. Hauenstein, Natur- und Vogelschutzverein Spreitenbach, zum ersten Mal eine Sanierung des Weihers statt. Im gleichen Jahr wurde unsere Naturschutzgruppe unter der Leitung von Frau Ammann gegründet. In späteren Jahren nahm man den Schnepfenweiher im Rahmen der Nutzungsplanung Kulturland in die Liste der schützenswerten Objekte auf. Fortan zeichnete die Landschaftskommission verantwortlich. Die Pflege übernahm darauf in deren Auftrag die Naturschutzgruppe. In Absprache mit den Eigentümern wurden um den Teich herum viele grosse Bäume gefällt. Durch den neuen Lichteinfall veränderte sich alles, viel mehr Pflanzen wuchsen, Laub versank im Wasser. Dank 2 Einsätzen mit Zivilschutzleuten konnte alle 4 Jahre eine erneute Sanierung durchgeführt werden. Die drei letzten Jahre hingegen versuchen wir vom Naturschutz aus regelmässig die wuchernden Pflanzen zurückzuschneiden und das Laub herauszuholen.



Am 28. Oktober erfreute uns Lisa mit einem schönen **Diavortrag**. Über 20 Jahre hat sie quasi vor der Haustüre alles fotografiert was in Bergdietikon so krecht und fleucht. 30 Personen sahen

Libellen von der Fortpflanzung über das Puppenstadium bis zum Abflug. Lustig waren die vielfältigen Schneckenarten die über Dornen von Kakteen oder Rosen kriechen als sei dies nichts. Wespenspinnen mit oder ohne Kokon, Kreuzspinnen, Baldachin- oder Trichterspinnen legten ihre Netze aus. Amphibien erfreuten uns und erst recht die vielen wunderschönen Schmetterlinge vom Mondfleck bis zum Mohrenfalter. Nachtfalter und Taubenschwänzchen, speziell schöne Raupen, Heuschrecken aller Art, Wanzen und Rosenkäfer oder Schwebefliegen auf Wegwarten folgten. Der krönende Abschluss bildete eine Vielzahl von Vögeln im Winter. Herzlichen Dank für den grossen Aufwand.

#### **Spezielles:**

Eine tolle Botschaft erhielten wir von den Familien Löffel und Huber. Die **Schleiereule** kam nachts diverse Male in die Scheunen. 2006 hängten wir einen Schleiereulenkasten bei Löffel auf. Es ist eine Riesenfreude zu hören, sie sind also zurückgekehrt. Vielleicht ziehen sie nächstes Jahr Junge auf?

Bei Herrn Fischer im Langenmoos wurde eine **Feldlerche** im Haselstrauch gesichtet. Turmfalken fliegen ab und zu umher.

Im Juli flatterte ein **Gartenrotschwanz** bei Ilg's umher. War es möglich? War es nicht ein Hausrotschwanz – nein – er kam später wieder und liess sich leider nicht fotografieren. Es freut uns trotzdem riesig, sind sie doch sehr selten geworden!

Im Oktober erhielten wir diverse Telefonate betr. dem **asiatischen Marienkäfer**. Im Herbst suchen die Fremdlinge Unterschlupf bei den Häusern. Sie krabbeln in grosser Zahl über Mauern. Nach einem Anruf in die Forschungsanstalt Reckenholz mussten wir

über 40 einfangen und anschliessend in den Tiefkühler verfrachten. Wir vermittelten unser Wissen auch an die Gemeinde die eine tolle Seite aufschaltete.



Im Laufe des Spätherbstes kam bei Christiane ein **Grünspecht** vorbei und

holte sich allerlei Nahrung aus der Erde. Bei Anita frassen sich die **Distelfinken** den Bauch voll mit Rudbekiasamen. Also einmal mehr die Bitte an alle, nicht immer alle Pflanzen abschneiden damit es schön ordentlich in den Winter geht.

**Wir möchten auch dieses Jahr erwähnen, dass Dani Haller und das Bauamt wenn Hilfe nötig ist, stets für uns da sind. Danke auch allen, die unserer Natur in irgendeiner Form Sorge tragen.**

Die Präsidentin Anita Weibel

Bergdietikon, 31. Dezember 2008

# Anlässe und Ausflüge 2008

6. April: Spurensuche und Fährtenlesen



14. Juni: Exkursion Goroldswiler Auen



## 25. Oktober: Schnepfenweiherputzete



Der Wasserfeder gefällt's am Schnepfenweiher